

General Anzeiger

Kaltesches Tagesblatt.

Abonnement 50 Pfg. pro Monat frei ins Haus.
Für die Post unter Nr. 2706 Rpt. 1,50 pro Quartal. ex. Postgeb.
Anzeigenpreis pro 8 Sp. Zeile 10 Pfg.; einseitige An-
zeigen 20 Pfg.; Reklamen 30 Pfg. Bei Mehrertheilung Rabatt
Anzeigen-Rabatttarif:
Erste Spalte: 1000 Pfg. 1. Spalte: 50 Pfg.
11. Spalte: 50 Pfg. 11. Spalte: 10 Pfg. (mit 10 Spalten)
11. Spalte: 50 Pfg. 11. Spalte: 10 Pfg. (mit 10 Spalten)
11. Spalte: 50 Pfg. 11. Spalte: 10 Pfg. (mit 10 Spalten)
11. Spalte: 50 Pfg. 11. Spalte: 10 Pfg. (mit 10 Spalten)

für Halle und den Saalkreis.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
„Der Bauernfreund“ und „Fikeriki am Saalestrand“.

Amliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Verbreitungsbezirk: Stadt Halle a. S., Gleichenstein, sowie sämtliche Ortshäfen des Saalkreises, der Kreise Hildesfeld, Hildburghausen, Erfurt, Gera, Mansfelder Gebirgs- und Zechens-, Merzbürg, Naumburg, Querfurt, Weiskene, ferner andere absehrliche Orte der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen, insgesamt gegen 1000 Ortshäfen mit 112 eigenen Filialen.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

Abonnements

General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis für den Monat September werden von den Expeditionen und sämtlichen Filialen zum Preise von 50 Pfg. entgegengenommen.

Der „General-Anzeiger“ hat nachweislich die größte Abonnentenzahl von allen in Halle erscheinenden Blättern.

Deutschlands Beziehungen zum Auslande.

Im Laufe weniger Tage wird der Zar nebst der Kaiserin in Dresden eintreffen, um dort mit dem deutschen Kaiser und seiner Gemahlin Worte der Freundschaft und Höflichkeit zu tauschen. Ob es zutreffend ist, daß der Zar vorigen Abend von Wien aus nicht direkt nach Deutschland gereist ist, weiß er aus Rücksicht auf die Franzosen am Sonntag nicht auf deutschem Boden wollen wollte, mag dahin gestellt bleiben, unvorsichtigerdings ist die bestreffende Festungsabmachung gerade nicht.

Das russische Kaiserpaar wird von Seiten des deutschen Kaiserpaars eine ausgesucht höfliche und zuvorkommende Aufnahme erfahren. Das gebietet nicht nur die bürgerliche Güte, Das gebietet viel mehr noch die politische Klugheit, und wenn der Beherriger aller Reußen, nachdem man ihm in Oesterreich und in Deutschland reiche Guldigungen erwies, seinen Fuß weiter legt, so wird ihm auch in den anderen europäischen Höfen, denen er die Günst seines Bundes erwies, gehuldigt werden wie dem mächtigsten Kaiser in Europa. Und wenn dieser Rufotat nun vollends den Boden der französischen Republik betritt, so wird das wohl wankelmüthige Volk der Franzosen, das seit gerade 29 Jahren die Errichtung der Republik angenommen hat, dem Selbstherrlicher der Reußen zuzuhören wie einem Retter des Volkes, es wird ihm in Stoahe wählen und in einen Zustand geraten, der auf Parisismus grenzt! Man mag es augenblicken wollen oder nicht: Im Mittelpunkt des politischen Interesses steht heute — ob verdienstmäßig oder nicht — der Zar und immer wieder der Zar!

Der letzten aus dem Leben geschiedene russische Minister des Auswärtigen, Fürst Lobanow, hat in der letzten Zeit, während welcher er die auswärtigen Geschäfte seines Vaterlandes leitete, mit außerordentlichen Erfolge operirt. Dies Jüngling hellen ihm alle Leistungen der Welt aus. Viel wird künftig davon abhängen, ob er schon frühlich an dieser Stelle abgetreten worden, wer sein Nachfolger werden wird. Man neigt allgemein der Ansicht zu, daß der Personenwechsel werde keinen Systemwechsel bedeuten, und diese

Annahme hat auch große Wahrscheinlichkeit für sich, insofern wird man gut thun, sich darauf nicht allzu fest zu verlassen. Es wird dem Fürsten Lobanow nachgeholt, er habe, ohne Das demonstrativ in die Erscheinung treten zu lassen, den Dreißund ins Wachen gebracht. Diese Behauptung ist vielleicht nicht ganz unwichtig, wenigstens andere Umstände dabei innerlich mitgewirkt haben mögen. Der ehemalige Ministerpräsident Crispien mag viele Sünden auf dem Gewissen haben, aber in einem Punkte blieb er sich frei, in dem Aufrechterhalten der Freundschaft mit Deutschland. Das bergeitliche italienische Ministerium Madini legt allerdings gleichfalls Gewicht auf diese Freundschaft, aber doch nicht ausschließlich auf diese, es will sich auch gut mit Frankreich halten, und wie sich möglicher Weise ein italienisches Ministerium zu Deutschland stellen wird, das vielleicht über kurz oder lang die Zügel in die Hand bekommt, läßt sich heute noch gar nicht überlegen, ebenso wenig, welche Politik wohl der künftige König von Italien einmals einschlagen wird?

Deutschlands Verhältnis zu Frankreich bleibt unverändert dasselbe, wie es im letzten Vierteljahrhundert gewesen ist, d. h. die Franzosen bleiben klug und werden, wenn ihnen der Zeitpunkt günstig erscheint, loschlagen. Dieses Verhältnis wird sich menschlicher Vornachteil nach auch im Laufe des nächsten Jahres nicht ändern, vorausgesetzt, daß es während dieser Zeit nicht herrens zum Austrag des Krieges kommt. Mit diesem Verhältnis wird man also rechnen müssen als mit etwas Gegebenem, Selbständem, und in Anbetracht dessen sind die Beziehungen Deutschlands gerade zu England nicht gleichgültig. So lange Fürst Lobanow am Ruder war, sind die deutsch-englischen Beziehungen im großen und ganzen gute gewesen. Das hat zum Theil in der ausgesprochenen Friedensliebe der beiden Kaiser seinen Grund gehabt, zum Theil darin, daß die deutsche Politik in dieser Zeit der russischen die Wege nicht verließ, sondern sie her geordnet hat. Am deutlichsten ist Das in die Entscheidung getreten, als England in Ostafrika den Krieg vorbringen der Japanern den Weg vertrat und als andererseits in Bulgarien die Verhältnisse eine Wendung annahm, daß Fürst Ferdinand in Wirklichkeit, wenn auch nicht dem Namen nach, ein Walland Ausländer wurde, der im gegebenen Falle seine Grenzen einem russischen Heere unbedenklich öffnen wird. In beiden Fällen hat Deutschland keinerlei Einpruch erhoben.

Das Verhältnis Deutschlands zu England ist augenblicklich zwar fast gespannt, aber auch kein sonderlich gutes. Die Verstimmung wegen der Vorgänge in Südafrika dauert fort, wenigstens jenseits des Kanals, und wenn es wirklich in einer politischen Tagesberathung eines amerikanischen Abates hier, Deutschland ihre gewöhnlich Das, was England unangenehm ist, so ist dieser Ausbruch nicht ohne Weiteres von der Hand zu weisen.

Die Stärke des Fürsten Bismarck hat stets in seiner auswärtigen Politik, dort hat er Jahrzehnte lang Erfolg auf Erfolg errungen, alle Welt hatte sich daran gewöhnt, die auswärtige Politik, wie er sie leitete, unbesiegt und kritisch gut zu heißen, und Deutschland stand sich wohlthätig nicht schiedt dabei. Ob es dem deutschen Volke noch länger beschieden bleiben wird, die auswärtige Politik, wie sie neuerdings getrieben wird, kritisch hinzusehen, kann nur die Zukunft lehren.

Da hat Du wieder einmal den schlafenden Beweis, daß das Gerathen ein großes Hazardspiel ist!

Die kleine Japanerin schüttelte das Köpfchen und entgegnete lachend: „Man sollte es denken. Doch bei uns sieht man kaum so viel unglückliche Ehen als hier. Das mag wohl seinen Grund nur darin haben, daß die deutschen Frauen eine bedeutendere Rolle spielen. Wir dünkt es oft, als wollten diese sich gar zu sehr überheben. In Japan zeigen Mann und Frau sich niemals an der Dessehnlichkeit; die japanische Frau ist sozuzagen die erste Dienerin des Hauses, trodenn gemeint ist darin die höchste Achtung und man nennt sie: O kami sam (die ehrbare Herrin)!“

„Wie fonderbar! Möchtest Du mit Deinen aufgeregten Ansichten Dich wirklich in Deinem Vaterland verheirathen, Ja; kommst Du dort glücklich werden?“ fragte Hedda, indem sie der Freundin An leiter in den ihren zog.

Das noch eben lachende Gesichtchen mit den spreckenden braunen Augen war plötzlich ernst geworden, und beinahe schmerzhaft kam es über die jungen Lippen: „Ich — ich werde nie heirathen; nach Hause passe ich nicht mehr und in die hiesigen Verhältnisse wohl noch weniger. Wenn ich es aber dennoch einmal thun sollte — dann will ich sehr — sehr glücklich sein!“

„Keine Idealistin! Jetzt muß ich Dich aber verlassen und mich den Vätern widmen, sonst bekomme ich es mit Maria Trene zu thun. O, wie habe ich diesen Joang! Amüßige! Dich gut, Ja, und lasse Dir nicht gar zu sehr den Hof machen.“

Damit eilte die Gräfin davon. Gedankentoll blickte die Japanerin der Freundin nach; fast schmerzhaft, denn voranschicklich fand sich den ganzen Abend kein ungehörtes Waidensbüchlein mehr mit ihr. O, wie liebe sie doch die hiesige Freundschaft, wie dankte sie der glücklichen Vor-

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* Berlin, 2. September. (Sonderdrucken.) Der Kaiser fuhr heute Mittag um 1/2 Uhr von Willyport nach Berlin und von dort nach Dresden, wo die Ankunft um 9/4 Uhr Abends erfolgte. Am Bahnhof war großer militärischer Empfang; auch die Minister und Epiken der Behörden waren anwesend. Die Begrüßung des Kaisers und des Königs war überaus herzlich. Das Publikum begrüßte den Kaiser und den König mit Hochrufen. — (Reichstänker.) So henrich) rüft morgen aus Nürnberg hier ein und reist von hier nach Dresden.

— (Ueber Fürst Bismarck's Befinden) wissen die „Hamb. Nachr.“ zu melden, der Gesundheitszustand sei in der Besserung begriffen und günstiger, als seit Monaten. (Vor einiger Zeit ließen Meldungen durch die Presse, wonach das Befinden des Fürsten höchst unbefriedigend sei. Diese Meldungen müssen also, trotzdem sie von den Bismarck-Fürsten stets entschieden bestritten wurden, wahr gewesen sein. Die Red.) — (Prinz Albert von Sachsen-Altenburg.) General-Lieutenant à la suite des Thüring. Inf.-Regts Nr. 12 und des 7. Thüring. Inf.-Regts. Nr. 96, Fürst zu Schaumburg-Lippe, General-Lieutenant und Chef des Westfäl. Jäger-Battalions Nr. 7, sind zu Generalen der Kavallerie, v. Pignatelli, General-Lieutenant und commandirender General des III. Armeekorps, ist zum General der Infanterie befördert worden.

— (Die Nachricht, daß General v. Sahnke) aus dem Militärkabinett auszutreten wünsche, findet, wie man den „Leipziger Posten“ aus Berlin schreibt, vielfach Glauben. Es heißt bekanntlich, Herr v. Sahnke sei zum Nachfolger des Generalobersten v. Loeb für den Posten als Gouverneur von Berlin in Aussicht genommen, da Herr v. Loeb ernstlich leidend sei und schon vor einiger Zeit auf den Rath des Professors Kufmann dem Kaiser den Wunsch ausgesprochen habe, in den Ruhestand treten zu dürfen. Würde Herr v. Sahnke das Militärkabinett an irgend einem Nachfolger abgeben, so hätte man darin ohne Zweifel einen weiteren bedeutsamen Erfolg des Reichskanzlers zu erblicken; wenigstens was die formale und zumächst in die Augen fallende Seite der bekannnten Kompetenzfreiheiten anlangt. In der Sache selber freilich bliebe Alles beim Alten, solange nicht dafür getreten wird, doch mit der Berlin auch das System sich ändert. Die gegenwärtige Zeit unmitttelbar vor der Begegnung von Dresden und nach dem Tode des Fürsten Lobanow mit seinen weitreichenden politischen Folgen ist natürlich nicht danach angehan, die innerweltliche Kern- und Kräftefrage in den Vordergrund zu drängen. Aber in den nächstnächst, mit ihrer Aktion wie mit ihren politischen Grundanschauungen be- theiligten Kreisen werden die so oft erweiterten Verhältnisse noch genau zu angehen, wie vor mehreren Wochen, wo eine leitliche Zustimmung zur baldigen Entscheidung zu wüthigen schien.

— (Eben den Major Leutwein in Deutsch-Südwestafrika) berichtet, wie die „Berl. Nachr.“ melden, eine all- gemeine Mittheilung. In Privatbriefen wird berichtet, daß der juristische Beistand des Landeshauptmannes, Hofrath v. i. u. d. a. i. u. m. in Verbindung von seiner Stellung nachgedacht haben soll und sich zur Rückreise nach Deutschland vorbereite. Der Vertreter der

Lehrung, daß sie ihr solch eine Schwereleihe in den Weg geföhrt. Das tägliche, so stündliche Zusammenhören in der gemeinsamen Pension hatte ein festes, unlässiges Band um ihre Herzen geschlungen, besonders hatte sich die Japanerin, welche ihre Mutter niemals gekannt und auch jene Schwelmer beisehen, mit wahrer Leidenschaftlichkeit an dieses erste weibliche Wesen angegeschlossen, das ihr wahrne Theilnahme und aufrichtige Zu- neigung entgegenbrachte

Mit Entzünden folgte sie daher auch der Einladung des Herrn von Marbach, der als Professor der Naturwissenschaften an der Universität in . . . fungirte und dem keine unter- behaltene Schwelmer den Haushalt führte. Der Gelehrte hatte sich mehrere Jahre in Rio de, dem Sitze der japanischen Gelehrtsamkeit, aufgehalten, wo er bald mit ihrem Vater, einem ihm verwandten Geiste, befreundet wurde. Er hatte auch ihrem Bruder bei seinen Studien ganz unphärische Vorlesche verhofft und bemühte sich nun ebenso, seinen „Sonnensünder“, wie er Yamani scherzweise nannte, den Unfehlhelt möglichst angenehm zu gestalten. Kein Tag verging, an dem Hedda und Yamani nicht zusammen kamen, und es schien fast, als ob das que- silberne, etwas unfrische Wesen der kleinen Ausländerin an dem gehaltenen, über ihre Jahre hinaus ersten Charakter Hedda's eine Stätte genommen habe.

Liebevoll und zärtlich folgten auch jetzt ihre dunklen Augen der ständlichen Gestaltung der Gräfin. War sie wirklich schön, diese Hedda? Hedda, so schön, daß man, wie die Männer behaupteten, auf den ersten Blick von ihr enttäuscht sein müßte? Nein, Yamani fand das nicht. Dazu war ihr Zeit zu mair, der Wid ihr nachlässigen Augen nicht loshaft genug, die Nase zu schief gezogen. Aber etwas war doch in diesen Gesicht, was entzünden konnte! Der Mund — ja, immer war es Hedda's Mund, dem man anschauen mußte, gleichwohl ob sie sprach, schweigend oder lächelte. Ein lo süßer Ausdruck von Sanftmuth, Fröhlichkeit und Vergesslichkeit gepaart mit herber

Gift.

Original-Noman von Doris Frein v. Spätgen.
(Fortsetzung.) (Wohndorf verboten.)

Allein schon sehr bald zeigte es sich, wies ein Mißgeiff diese Gerath gewesen. Als Hans Madenwiesele La Ferme kennen lernte, war sie ein überaus schlanke, blaßes Mädchen, keineswegs hübsch, aber von sanften, schüchternen Wesen, doch da sie sich wie die meisten Frauenzimmer mit raffiniertem Geschmacke zu kleiden verstand, so hatte ihre äußere Erscheinung einen Reize mit nicht allzuhohen Ansprüchen wohl genügen können. In der ersten Zeit ihrer Ehe führte Hans die junge Frau auch in die Welt; als Frau von Haidenhausen war, sie natürlich auch hoffähig geworden. Nach und nach aber schien ihm das lätzig und langweilig zu werden, und er amüßigte sich bei Weitem besser ohne sie. Als Entschuldigend dafür hieß es, Frau Claire fange an zu fränkeln, sie sei schrecklich reizbar und fände kein Vergnügen an Gesellschaften mehr. Entschieden entsetzte das Paars Händlichkeit jedes Glückes und inneren Friedens. Die junge Frau schien aber durchaus nicht leidend, abstoßender oder häßlicher als vorher, es wurde sogar behauptet, ihre hüthige Gestalt hätte etwas an Fülle zugenommen und die matten und erloschenen Augen erschienen lebhafter als früher; jedem Besucher falle aber sofort ihr wenig lebenswüthiges Wesen auf. Es wäre fortgesetzt ein halb hüthiges, halb weinerliches Wögelin, sowie eine hochgradige Heftigkeit, die sie im Zusammenhören mit dem Gatten an den Tag lege. Daß dieser dann ebenfalls die Geduld überdauere, wäre doch sehr begründlich. Kurz, ich glaube, Hans Haidenhausen betrachtet diese lebenswüthige Dienstmagd als Refugiumsorte wie eine Art Erlösung. Armer Herr! Schau Dir diese Haidenhausen einmal genauer an, Yamani, an seinen Augen sieht man schon, daß er tief unglücklich — mit sich und der Welt zerfallen ist.

Arbeitslosigkeit. Auf Reich, soll ferner eine Klage gegen den Landespostamt, bezüglich gemacht haben. Auf welche Klage haben diese Streitigkeiten beruhen, wird nicht angegeben. Hinzu-gefügt aber wird, in den Kreisen der Schutztruppe mache man dem Landespostamt den Vorwurf, daß er durch seine Nachlässigkeit, wie durch seine nicht erneuerten Verhandlungen, trotz wiederholter Vertragsverpflichtungen leitens Eingeborener, hinsichtlich zum Kauf der Munition-Dosen, wie besonders die Munition der Schutztruppe soll sich in einer Weise verhalten haben, daß ein Disziplinärerverfahren gegen einzelne Offiziere in Aussicht liege. Einem in Südwestafrika bezüglichen Bericht zufolge werde Major Leutwein binnen Kurzem einen Urlaub nachhause und nicht auf seinen Posten zurückkehren. Schon im Frühjahr habe er einen Urlaub erbeten, der unerwartete Ausbruch des Aufstandes der Nama's und Herero habe aber die Ausführung dieser Absicht verhindert.

Preuss. Der Oberpräsident von Preussen hat sich im Zusammenhang mit dem großen deutschen Kriegsschiffen nach Konstantinopel, von der einige Offiziere zu berichten wußten, ist an nachgehenden Stellen nicht bekannt. Es ist lediglich für das auf der Reise nach Konstantinopel befindliche neue Stationsgeschiff „Erla von Preussen“, welches zur Ablösung des bisherigen Stationsgeschiffs „Voreloy“, das aber in Vorbereitung zum Verkauf gelangt, bestimmt ist, die Erlaubnis zur Einfahrt in den Bosporus bei der Fichte verlangt worden. Die Mannschaft der „Voreloy“ kehrt über Land nach Wilhelmshaven zurück.

Deutsche Kriegsschiffe werden nach den türkischen Offizieren nicht entlassen werden. Die „Voreloy“ befindet sich darüber und führt aus, es sei eine vollständige Entschädigung, das geschädigte deutsche Kriegsschiffe disponibel seien, von Interesse deutscher Reichsregierung im Ausland auf dem Spiele ständen, während für die Araber und für belästigende Verhandlungen jederzeit Schiffe bereit seien. In diese Flotte solle nicht jährlich 200 Millionen Mark, und da diese man verlangen, daß Schiffe bereit gestellt werden, wenn es erforderlich sei. Derselbe sollte man glauben, das Reichsamt wolle dadurch, daß man es unterließ, in türkischen Angelegenheiten Kriegsschiffe zum Schutz vorzugehen, zu verhindern, Stimmung für unerlöste Marineverpflichtungen und der Begründung machen, daß das zur Verfügung befindliche Schiffsmaterial nicht ausreicht? Die Nachrechnung ist zu leicht, als daß das Reichsamt damit vor dem Volke und vor dem Reichstag die Schuld haften könnte.

Die Eisenarbeiter werden nunmehr im Reichslandtag mit größter Energie in Angriff genommen werden, nachdem Eisenarbeiter Graf Bismarck im letzten Urlaub besucht und die Geschichte wieder übernommen hat. Die Reichslandtag der Reichstags hat seit dem 1. August beim Reichstag für den ausgearbeiteten Entwurf pro 1897/98 eingegangen. Das Reichslandtag ist nunmehr in die Prüfung der einzelnen Forderungen eingetreten und wird alsdann mit den Einzelreferats sich konformitätlich in Besprechungen halten. Der frühzeitigere Zutritt des Reichstages wird zur Beschleunigung drängen. Vor Ende Oktober wird jedoch der endgültige Beschluß des Reichstages erwartet werden können.

Altkaisliche Sedantage hatten sämtliche öffentliche und viele private Gebäude flagenreichm angelegt. In den Schulen wurde der Tag feierlich abgehandelt und die Gewerbeausstellung war von den Kriegen von 1870/71 der Eintritt zu vermehrten Freiheiten gestaltet. Von frühem Morgen an herrschte reges Leben. In der Hauptstadt prangten zahlreiche Fahnen. Auch aus dem Weite lauten Klänge ein, welche bezeugen, daß der Sedantag allenthalben feierlich begangen wurde, so in Braunschweig, Bromberg, Hamburg, Frankfurt und Witten.

Der Reichslandtag veröffentlicht heute Abend den Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Veränderungen der Arbeitsverhältnisse. Die Änderungen betreffen vornehmlich die unangenehme Publikation hinsichtlich der allgemeinen Teil der Begründung mit. Er lautet: Das Gesetz, betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung vom 22. Juni 1889 hat während seiner nunmehr fast sechsjährigen Wirksamkeit in erheblichem Maße dazu beigetragen, die wirtschaftliche Lage der arbeitenden Klasse zu verbessern. Von den Versicherungsanstalten und ausgetretenen insbesondere Rentenanstalten sind bis zum 31. Dezember 1896 426,477 Personen bewilligt worden. Im Jahre 1896 bezogen nur 247,700 Personen Renten, deren Gesamtsumme sich auf 418 Millionen Mark belief. Die Schwerezeiten, die anfänglich bei der Durchführung dieser billigen neuen und in die gesamten wirtschaftlichen Verhältnisse tief eingreifenden Versicherung naturgemäß hervorgerufen waren, sind gegenwärtig zum großen Teil überwunden. Die Invaliditäts- und Altersversicherung ist bezüglich der ständigen Arbeiter im Wesentlichen durchgeführt. Bei den unständigen Arbeitern ist dies allerdings noch nicht in vollem Umfange der

Jahr. Die Grundlagen des Gesetzes haben sich im Allgemeinen bewährt, namentlich ist es bisher noch nicht gelungen, etwas Effectes an diese Stelle vorzuschlagen. Nur die Bestimmungen über die Verteilung der Rentenlast unter die einzelnen Träger der Versicherung haben sich als abänderungsbedürftig erwiesen. Das Markensystem als solches ist in Entzug befehlen worden, da eine die Vertragsmacht in ihrer Eigenschaft als Leistung über die Vertragsleistung und als Nachweis für die Arbeitsdauer und die Höhe der erzielten und hierfür bequemere Einrichtung nicht in der Ausführung gebracht werden kann. Bis zu ihrer endgültigen Erledigung können die Änderungen des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes, die sich in der Praxis als dringlich erwiesen haben, nicht hinausgeschoben werden. Um aber das Zielmangeltreiben der verschiedenen Zweige der Arbeiterversicherung schon im jetzigen Stadium möglichst zu fördern, scheidet der Entwurf in mehreren Punkten eine noch nähere Verbindung der Invaliditäts- und Altersversicherung mit der Unfallversicherung und der Krankenversicherung, wie sie schon gegenwärtig besteht, vor und erweitert damit die Grundlage, auf der im Falle einer umfassenden Revision der Arbeiterversicherung möglicher Weise weit mehr gebaut werden können.

Altkaisliche Sedantage hatten sämtliche öffentliche und viele private Gebäude flagenreichm angelegt. In den Schulen wurde der Tag feierlich abgehandelt und die Gewerbeausstellung war von den Kriegen von 1870/71 der Eintritt zu vermehrten Freiheiten gestaltet. Von frühem Morgen an herrschte reges Leben. In der Hauptstadt prangten zahlreiche Fahnen. Auch aus dem Weite lauten Klänge ein, welche bezeugen, daß der Sedantag allenthalben feierlich begangen wurde, so in Braunschweig, Bromberg, Hamburg, Frankfurt und Witten.

Der Reichslandtag veröffentlicht heute Abend den Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Veränderungen der Arbeitsverhältnisse. Die Änderungen betreffen vornehmlich die unangenehme Publikation hinsichtlich der allgemeinen Teil der Begründung mit. Er lautet: Das Gesetz, betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung vom 22. Juni 1889 hat während seiner nunmehr fast sechsjährigen Wirksamkeit in erheblichem Maße dazu beigetragen, die wirtschaftliche Lage der arbeitenden Klasse zu verbessern. Von den Versicherungsanstalten und ausgetretenen insbesondere Rentenanstalten sind bis zum 31. Dezember 1896 426,477 Personen bewilligt worden. Im Jahre 1896 bezogen nur 247,700 Personen Renten, deren Gesamtsumme sich auf 418 Millionen Mark belief. Die Schwerezeiten, die anfänglich bei der Durchführung dieser billigen neuen und in die gesamten wirtschaftlichen Verhältnisse tief eingreifenden Versicherung naturgemäß hervorgerufen waren, sind gegenwärtig zum großen Teil überwunden. Die Invaliditäts- und Altersversicherung ist bezüglich der ständigen Arbeiter im Wesentlichen durchgeführt. Bei den unständigen Arbeitern ist dies allerdings noch nicht in vollem Umfange der

Altkaisliche Sedantage hatten sämtliche öffentliche und viele private Gebäude flagenreichm angelegt. In den Schulen wurde der Tag feierlich abgehandelt und die Gewerbeausstellung war von den Kriegen von 1870/71 der Eintritt zu vermehrten Freiheiten gestaltet. Von frühem Morgen an herrschte reges Leben. In der Hauptstadt prangten zahlreiche Fahnen. Auch aus dem Weite lauten Klänge ein, welche bezeugen, daß der Sedantag allenthalben feierlich begangen wurde, so in Braunschweig, Bromberg, Hamburg, Frankfurt und Witten.

Der Reichslandtag veröffentlicht heute Abend den Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Veränderungen der Arbeitsverhältnisse. Die Änderungen betreffen vornehmlich die unangenehme Publikation hinsichtlich der allgemeinen Teil der Begründung mit. Er lautet: Das Gesetz, betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung vom 22. Juni 1889 hat während seiner nunmehr fast sechsjährigen Wirksamkeit in erheblichem Maße dazu beigetragen, die wirtschaftliche Lage der arbeitenden Klasse zu verbessern. Von den Versicherungsanstalten und ausgetretenen insbesondere Rentenanstalten sind bis zum 31. Dezember 1896 426,477 Personen bewilligt worden. Im Jahre 1896 bezogen nur 247,700 Personen Renten, deren Gesamtsumme sich auf 418 Millionen Mark belief. Die Schwerezeiten, die anfänglich bei der Durchführung dieser billigen neuen und in die gesamten wirtschaftlichen Verhältnisse tief eingreifenden Versicherung naturgemäß hervorgerufen waren, sind gegenwärtig zum großen Teil überwunden. Die Invaliditäts- und Altersversicherung ist bezüglich der ständigen Arbeiter im Wesentlichen durchgeführt. Bei den unständigen Arbeitern ist dies allerdings noch nicht in vollem Umfange der

Altkaisliche Sedantage hatten sämtliche öffentliche und viele private Gebäude flagenreichm angelegt. In den Schulen wurde der Tag feierlich abgehandelt und die Gewerbeausstellung war von den Kriegen von 1870/71 der Eintritt zu vermehrten Freiheiten gestaltet. Von frühem Morgen an herrschte reges Leben. In der Hauptstadt prangten zahlreiche Fahnen. Auch aus dem Weite lauten Klänge ein, welche bezeugen, daß der Sedantag allenthalben feierlich begangen wurde, so in Braunschweig, Bromberg, Hamburg, Frankfurt und Witten.

Der Reichslandtag veröffentlicht heute Abend den Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Veränderungen der Arbeitsverhältnisse. Die Änderungen betreffen vornehmlich die unangenehme Publikation hinsichtlich der allgemeinen Teil der Begründung mit. Er lautet: Das Gesetz, betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung vom 22. Juni 1889 hat während seiner nunmehr fast sechsjährigen Wirksamkeit in erheblichem Maße dazu beigetragen, die wirtschaftliche Lage der arbeitenden Klasse zu verbessern. Von den Versicherungsanstalten und ausgetretenen insbesondere Rentenanstalten sind bis zum 31. Dezember 1896 426,477 Personen bewilligt worden. Im Jahre 1896 bezogen nur 247,700 Personen Renten, deren Gesamtsumme sich auf 418 Millionen Mark belief. Die Schwerezeiten, die anfänglich bei der Durchführung dieser billigen neuen und in die gesamten wirtschaftlichen Verhältnisse tief eingreifenden Versicherung naturgemäß hervorgerufen waren, sind gegenwärtig zum großen Teil überwunden. Die Invaliditäts- und Altersversicherung ist bezüglich der ständigen Arbeiter im Wesentlichen durchgeführt. Bei den unständigen Arbeitern ist dies allerdings noch nicht in vollem Umfange der

Athen. 2. September. Die in Athen verammelten internationalen Deputierten haben die Kontinuität des Saals des Saals bestätigt, namentlich die von den Vätern vorgeschlagenen Resolutionen genehmigt und noch einige Bedingungen von geringerer Bedeutung enthält, haben im Prinzip die Zugeständnisse angenommen. Die Nationalversammlung wird am Sonntag zusammentreten.

Philippinen. 2. September. Nach Berichten aus Konstantinopel hat die geistige Illumination, auch abgesehen davon, daß kein Feuerwerk abgebrannt werden durfte und der Verkehr geringer war, viel schwächer als im vorigen Jahre. Die geistige Entfaltung der Bevölkerung ist unterdessen in Athen, ebenso hatten die Vorkämpfer dem aus Midja-Rüst gestellten Anträgen um Illumination nicht entsprochen, und zwar mit der Begründung, die Beleuchtung hätte keinen Akt internationaler Vereinnahmung oder Höflichkeit; freudenselig seien nach dem letzten traurigen Ereignissen nicht am Plage. Bei der üblichen Gratulation in Midja-Rüst drückten gegen sämtliche Dragomane der Botenschäften ihr Bedauern über das Vorgefallene aus. Es sollen etwa 1500 türkische Arbeiter und Lehrlinge, welche an den öffentlichen Aufstellungen regnen Antheil genommen, noch die ersten Angaben zur Hintanhaltung weiterer Erfolge in den Kolonien internirt sein.

Wien. 2. September. (Diebstahl.) Gestern Vormittag wurde durch einen Arbeiter der Bräuheller Kaserne ein Kostenschein in dem Wert von 400 Kronen, welcher sich im Keller des hiesigen Antiquärs befand, gestohlen und hat seine Fährten gefunden.

Sonderlich. 2. September. (Detektor.) Der als Detektor beim 107. Infanterie-Regiment in Leipzig lebende Sohn des Randbühnen-Schmieds in Obernauß ist einem jungen Mann, dessen Koffer sich im Keller befand, gestohlen worden, nach dem die Polizei ermittelt hat. Der Detektor und der junge Mann sind in der Nacht von dem Kommando des Regiments benachrichtigt. Der Detektor ermittelte den Detektor und forderte ihn auf, ihm zu folgen. Unter dem Vorwande, sich anzusehen, habe ich mich in einen Nebenraum, aus dem alsdann dampfende Schiffe entwichen. Ich war nachher mit 300 Kronen verhaftet worden und habe mich in dem Nebenraum verhaftet, aus dem der Detektor geflohen und verhaftet worden. Er hat länger Zeit wurde derselbe auf einem Boden hinter dem Schornstein verhaftet ausgehoben. Es hat bei seinem Zuspätkommen eine kleine Strafe zu verhängen.

Wien. 2. September. (Gefahr.) (Diebstahl.) Der als Detektor beim 107. Infanterie-Regiment in Leipzig lebende Sohn des Randbühnen-Schmieds in Obernauß ist einem jungen Mann, dessen Koffer sich im Keller befand, gestohlen worden, nach dem die Polizei ermittelt hat. Der Detektor und der junge Mann sind in der Nacht von dem Kommando des Regiments benachrichtigt. Der Detektor ermittelte den Detektor und forderte ihn auf, ihm zu folgen. Unter dem Vorwande, sich anzusehen, habe ich mich in einen Nebenraum, aus dem alsdann dampfende Schiffe entwichen. Ich war nachher mit 300 Kronen verhaftet worden und habe mich in dem Nebenraum verhaftet, aus dem der Detektor geflohen und verhaftet worden. Er hat länger Zeit wurde derselbe auf einem Boden hinter dem Schornstein verhaftet ausgehoben. Es hat bei seinem Zuspätkommen eine kleine Strafe zu verhängen.

Wien. 2. September. (Diebstahl.) Gestern Vormittag wurde durch einen Arbeiter der Bräuheller Kaserne ein Kostenschein in dem Wert von 400 Kronen, welcher sich im Keller des hiesigen Antiquärs befand, gestohlen und hat seine Fährten gefunden.

Sonderlich. 2. September. (Detektor.) Der als Detektor beim 107. Infanterie-Regiment in Leipzig lebende Sohn des Randbühnen-Schmieds in Obernauß ist einem jungen Mann, dessen Koffer sich im Keller befand, gestohlen worden, nach dem die Polizei ermittelt hat. Der Detektor und der junge Mann sind in der Nacht von dem Kommando des Regiments benachrichtigt. Der Detektor ermittelte den Detektor und forderte ihn auf, ihm zu folgen. Unter dem Vorwande, sich anzusehen, habe ich mich in einen Nebenraum, aus dem alsdann dampfende Schiffe entwichen. Ich war nachher mit 300 Kronen verhaftet worden und habe mich in dem Nebenraum verhaftet, aus dem der Detektor geflohen und verhaftet worden. Er hat länger Zeit wurde derselbe auf einem Boden hinter dem Schornstein verhaftet ausgehoben. Es hat bei seinem Zuspätkommen eine kleine Strafe zu verhängen.

Wien. 2. September. (Diebstahl.) Gestern Vormittag wurde durch einen Arbeiter der Bräuheller Kaserne ein Kostenschein in dem Wert von 400 Kronen, welcher sich im Keller des hiesigen Antiquärs befand, gestohlen und hat seine Fährten gefunden.

Sonderlich. 2. September. (Detektor.) Der als Detektor beim 107. Infanterie-Regiment in Leipzig lebende Sohn des Randbühnen-Schmieds in Obernauß ist einem jungen Mann, dessen Koffer sich im Keller befand, gestohlen worden, nach dem die Polizei ermittelt hat. Der Detektor und der junge Mann sind in der Nacht von dem Kommando des Regiments benachrichtigt. Der Detektor ermittelte den Detektor und forderte ihn auf, ihm zu folgen. Unter dem Vorwande, sich anzusehen, habe ich mich in einen Nebenraum, aus dem alsdann dampfende Schiffe entwichen. Ich war nachher mit 300 Kronen verhaftet worden und habe mich in dem Nebenraum verhaftet, aus dem der Detektor geflohen und verhaftet worden. Er hat länger Zeit wurde derselbe auf einem Boden hinter dem Schornstein verhaftet ausgehoben. Es hat bei seinem Zuspätkommen eine kleine Strafe zu verhängen.

Wien. 2. September. (Diebstahl.) Gestern Vormittag wurde durch einen Arbeiter der Bräuheller Kaserne ein Kostenschein in dem Wert von 400 Kronen, welcher sich im Keller des hiesigen Antiquärs befand, gestohlen und hat seine Fährten gefunden.

Sonderlich. 2. September. (Detektor.) Der als Detektor beim 107. Infanterie-Regiment in Leipzig lebende Sohn des Randbühnen-Schmieds in Obernauß ist einem jungen Mann, dessen Koffer sich im Keller befand, gestohlen worden, nach dem die Polizei ermittelt hat. Der Detektor und der junge Mann sind in der Nacht von dem Kommando des Regiments benachrichtigt. Der Detektor ermittelte den Detektor und forderte ihn auf, ihm zu folgen. Unter dem Vorwande, sich anzusehen, habe ich mich in einen Nebenraum, aus dem alsdann dampfende Schiffe entwichen. Ich war nachher mit 300 Kronen verhaftet worden und habe mich in dem Nebenraum verhaftet, aus dem der Detektor geflohen und verhaftet worden. Er hat länger Zeit wurde derselbe auf einem Boden hinter dem Schornstein verhaftet ausgehoben. Es hat bei seinem Zuspätkommen eine kleine Strafe zu verhängen.

Wien. 2. September. (Diebstahl.) Gestern Vormittag wurde durch einen Arbeiter der Bräuheller Kaserne ein Kostenschein in dem Wert von 400 Kronen, welcher sich im Keller des hiesigen Antiquärs befand, gestohlen und hat seine Fährten gefunden.

Sonderlich. 2. September. (Detektor.) Der als Detektor beim 107. Infanterie-Regiment in Leipzig lebende Sohn des Randbühnen-Schmieds in Obernauß ist einem jungen Mann, dessen Koffer sich im Keller befand, gestohlen worden, nach dem die Polizei ermittelt hat. Der Detektor und der junge Mann sind in der Nacht von dem Kommando des Regiments benachrichtigt. Der Detektor ermittelte den Detektor und forderte ihn auf, ihm zu folgen. Unter dem Vorwande, sich anzusehen, habe ich mich in einen Nebenraum, aus dem alsdann dampfende Schiffe entwichen. Ich war nachher mit 300 Kronen verhaftet worden und habe mich in dem Nebenraum verhaftet, aus dem der Detektor geflohen und verhaftet worden. Er hat länger Zeit wurde derselbe auf einem Boden hinter dem Schornstein verhaftet ausgehoben. Es hat bei seinem Zuspätkommen eine kleine Strafe zu verhängen.

Wien. 2. September. (Diebstahl.) Gestern Vormittag wurde durch einen Arbeiter der Bräuheller Kaserne ein Kostenschein in dem Wert von 400 Kronen, welcher sich im Keller des hiesigen Antiquärs befand, gestohlen und hat seine Fährten gefunden.

Sonderlich. 2. September. (Detektor.) Der als Detektor beim 107. Infanterie-Regiment in Leipzig lebende Sohn des Randbühnen-Schmieds in Obernauß ist einem jungen Mann, dessen Koffer sich im Keller befand, gestohlen worden, nach dem die Polizei ermittelt hat. Der Detektor und der junge Mann sind in der Nacht von dem Kommando des Regiments benachrichtigt. Der Detektor ermittelte den Detektor und forderte ihn auf, ihm zu folgen. Unter dem Vorwande, sich anzusehen, habe ich mich in einen Nebenraum, aus dem alsdann dampfende Schiffe entwichen. Ich war nachher mit 300 Kronen verhaftet worden und habe mich in dem Nebenraum verhaftet, aus dem der Detektor geflohen und verhaftet worden. Er hat länger Zeit wurde derselbe auf einem Boden hinter dem Schornstein verhaftet ausgehoben. Es hat bei seinem Zuspätkommen eine kleine Strafe zu verhängen.

Altkaisliche Sedantage hatten sämtliche öffentliche und viele private Gebäude flagenreichm angelegt. In den Schulen wurde der Tag feierlich abgehandelt und die Gewerbeausstellung war von den Kriegen von 1870/71 der Eintritt zu vermehrten Freiheiten gestaltet. Von frühem Morgen an herrschte reges Leben. In der Hauptstadt prangten zahlreiche Fahnen. Auch aus dem Weite lauten Klänge ein, welche bezeugen, daß der Sedantag allenthalben feierlich begangen wurde, so in Braunschweig, Bromberg, Hamburg, Frankfurt und Witten.

Der Reichslandtag veröffentlicht heute Abend den Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Veränderungen der Arbeitsverhältnisse. Die Änderungen betreffen vornehmlich die unangenehme Publikation hinsichtlich der allgemeinen Teil der Begründung mit. Er lautet: Das Gesetz, betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung vom 22. Juni 1889 hat während seiner nunmehr fast sechsjährigen Wirksamkeit in erheblichem Maße dazu beigetragen, die wirtschaftliche Lage der arbeitenden Klasse zu verbessern. Von den Versicherungsanstalten und ausgetretenen insbesondere Rentenanstalten sind bis zum 31. Dezember 1896 426,477 Personen bewilligt worden. Im Jahre 1896 bezogen nur 247,700 Personen Renten, deren Gesamtsumme sich auf 418 Millionen Mark belief. Die Schwerezeiten, die anfänglich bei der Durchführung dieser billigen neuen und in die gesamten wirtschaftlichen Verhältnisse tief eingreifenden Versicherung naturgemäß hervorgerufen waren, sind gegenwärtig zum großen Teil überwunden. Die Invaliditäts- und Altersversicherung ist bezüglich der ständigen Arbeiter im Wesentlichen durchgeführt. Bei den unständigen Arbeitern ist dies allerdings noch nicht in vollem Umfange der

Altkaisliche Sedantage hatten sämtliche öffentliche und viele private Gebäude flagenreichm angelegt. In den Schulen wurde der Tag feierlich abgehandelt und die Gewerbeausstellung war von den Kriegen von 1870/71 der Eintritt zu vermehrten Freiheiten gestaltet. Von frühem Morgen an herrschte reges Leben. In der Hauptstadt prangten zahlreiche Fahnen. Auch aus dem Weite lauten Klänge ein, welche bezeugen, daß der Sedantag allenthalben feierlich begangen wurde, so in Braunschweig, Bromberg, Hamburg, Frankfurt und Witten.

Altkaisliche Sedantage hatten sämtliche öffentliche und viele private Gebäude flagenreichm angelegt. In den Schulen wurde der Tag feierlich abgehandelt und die Gewerbeausstellung war von den Kriegen von 1870/71 der Eintritt zu vermehrten Freiheiten gestaltet. Von frühem Morgen an herrschte reges Leben. In der Hauptstadt prangten zahlreiche Fahnen. Auch aus dem Weite lauten Klänge ein, welche bezeugen, daß der Sedantag allenthalben feierlich begangen wurde, so in Braunschweig, Bromberg, Hamburg, Frankfurt und Witten.

Der Reichslandtag veröffentlicht heute Abend den Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Veränderungen der Arbeitsverhältnisse. Die Änderungen betreffen vornehmlich die unangenehme Publikation hinsichtlich der allgemeinen Teil der Begründung mit. Er lautet: Das Gesetz, betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung vom 22. Juni 1889 hat während seiner nunmehr fast sechsjährigen Wirksamkeit in erheblichem Maße dazu beigetragen, die wirtschaftliche Lage der arbeitenden Klasse zu verbessern. Von den Versicherungsanstalten und ausgetretenen insbesondere Rentenanstalten sind bis zum 31. Dezember 1896 426,477 Personen bewilligt worden. Im Jahre 1896 bezogen nur 247,700 Personen Renten, deren Gesamtsumme sich auf 418 Millionen Mark belief. Die Schwerezeiten, die anfänglich bei der Durchführung dieser billigen neuen und in die gesamten wirtschaftlichen Verhältnisse tief eingreifenden Versicherung naturgemäß hervorgerufen waren, sind gegenwärtig zum großen Teil überwunden. Die Invaliditäts- und Altersversicherung ist bezüglich der ständigen Arbeiter im Wesentlichen durchgeführt. Bei den unständigen Arbeitern ist dies allerdings noch nicht in vollem Umfange der

Altkaisliche Sedantage hatten sämtliche öffentliche und viele private Gebäude flagenreichm angelegt. In den Schulen wurde der Tag feierlich abgehandelt und die Gewerbeausstellung war von den Kriegen von 1870/71 der Eintritt zu vermehrten Freiheiten gestaltet. Von frühem Morgen an herrschte reges Leben. In der Hauptstadt prangten zahlreiche Fahnen. Auch aus dem Weite lauten Klänge ein, welche bezeugen, daß der Sedantag allenthalben feierlich begangen wurde, so in Braunschweig, Bromberg, Hamburg, Frankfurt und Witten.

Altkaisliche Sedantage hatten sämtliche öffentliche und viele private Gebäude flagenreichm angelegt. In den Schulen wurde der Tag feierlich abgehandelt und die Gewerbeausstellung war von den Kriegen von 1870/71 der Eintritt zu vermehrten Freiheiten gestaltet. Von frühem Morgen an herrschte reges Leben. In der Hauptstadt prangten zahlreiche Fahnen. Auch aus dem Weite lauten Klänge ein, welche bezeugen, daß der Sedantag allenthalben feierlich begangen wurde, so in Braunschweig, Bromberg, Hamburg, Frankfurt und Witten.

Der Reichslandtag veröffentlicht heute Abend den Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Veränderungen der Arbeitsverhältnisse. Die Änderungen betreffen vornehmlich die unangenehme Publikation hinsichtlich der allgemeinen Teil der Begründung mit. Er lautet: Das Gesetz, betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung vom 22. Juni 1889 hat während seiner nunmehr fast sechsjährigen Wirksamkeit in erheblichem Maße dazu beigetragen, die wirtschaftliche Lage der arbeitenden Klasse zu verbessern. Von den Versicherungsanstalten und ausgetretenen insbesondere Rentenanstalten sind bis zum 31. Dezember 1896 426,477 Personen bewilligt worden. Im Jahre 1896 bezogen nur 247,700 Personen Renten, deren Gesamtsumme sich auf 418 Millionen Mark belief. Die Schwerezeiten, die anfänglich bei der Durchführung dieser billigen neuen und in die gesamten wirtschaftlichen Verhältnisse tief eingreifenden Versicherung naturgemäß hervorgerufen waren, sind gegenwärtig zum großen Teil überwunden. Die Invaliditäts- und Altersversicherung ist bezüglich der ständigen Arbeiter im Wesentlichen durchgeführt. Bei den unständigen Arbeitern ist dies allerdings noch nicht in vollem Umfange der

Altkaisliche Sedantage hatten sämtliche öffentliche und viele private Gebäude flagenreichm angelegt. In den Schulen wurde der Tag feierlich abgehandelt und die Gewerbeausstellung war von den Kriegen von 1870/71 der Eintritt zu vermehrten Freiheiten gestaltet. Von frühem Morgen an herrschte reges Leben. In der Hauptstadt prangten zahlreiche Fahnen. Auch aus dem Weite lauten Klänge ein, welche bezeugen, daß der Sedantag allenthalben feierlich begangen wurde, so in Braunschweig, Bromberg, Hamburg, Frankfurt und Witten.

Am Sonntag erkrankte sich im Lager ...

Franke's Anzeiger ...

Verhandlung ...

Streich ...

Hilf ...

Hilf ...

Hilf ...

Hilf ...

Hilf ...

Hilf ...

Hilf ...

Hilf ...

Hilf ...

Hilf ...

Hilf ...

Hilf ...

Hilf ...

Hilf ...

Hilf ...

Hilf ...

von beiden J. gemeint ...

Wie unsere ...

Bausatzregeln ...

Das schmerzhafte ...

Ein ...

Ein ...

Ein ...

Ein ...

Ein ...

Ein ...

Ein ...

Ein ...

Ein ...

Ein ...

Ein ...

Ein ...

Ein ...

Ein ...

Ein ...

Die Verhaftungen sind ...

Abtheilung von ...

Abtheilung von ...

Abtheilung von ...

Abtheilung von ...

Abtheilung von ...

Abtheilung von ...

Abtheilung von ...

Abtheilung von ...

Abtheilung von ...

Abtheilung von ...

Abtheilung von ...

Abtheilung von ...

Abtheilung von ...

Abtheilung von ...

Abtheilung von ...

Abtheilung von ...

Abtheilung von ...

Johannes.

Der Redakteur unserer Original-Beilage ...

Ernennung ...

Ernennung ...

Ernennung ...

Ernennung ...

Ernennung ...

Ernennung ...

Ernennung ...

Ernennung ...

Ernennung ...

Ernennung ...

Ernennung ...

Ernennung ...

Ernennung ...

Ernennung ...

Ernennung ...

Ernennung ...

Ernennung ...

Ernennung ...

Ernennung ...

Ernennung ...

Ernennung ...

Ernennung ...

Ernennung ...

Ernennung ...

Ernennung ...

Ernennung ...

Ernennung ...

Ernennung ...

Ernennung ...

Ernennung ...

Ernennung ...

Ernennung ...

Ernennung ...

Ernennung ...

Ernennung ...

Ernennung ...

Stadtesamtliche Nachrichten.

Stadtesamt Halle:

Ernennung ...

Ernennung ...

Ernennung ...

Ernennung ...

Ernennung ...

Ernennung ...

Ernennung ...

Ernennung ...

Ernennung ...

Ernennung ...

Ernennung ...

Ernennung ...

Ernennung ...

Ernennung ...

Ernennung ...

Ernennung ...

Halle'sche Börse vom 3. September.

Table with columns: Dividende, Kurs, etc. listing various stocks and their prices.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Gemeinde ...

Evangelische Gemeinde ...

Evangelische Gemeinde ...

Evangelische Gemeinde ...

Evangelische Gemeinde ...

Evangelische Gemeinde ...

Evangelische Gemeinde ...

Telegraphische und letzte Nachrichten.

Privattelegramme ...

Telegraphische Nachrichten ...

Telegraphische Nachrichten ...

Telegraphische Nachrichten ...

Telegraphische Nachrichten ...

Neuheiten für Herbst und Winter

in wollenen und seidnen Kleiderstoffen, Sammeten,
Herbstmänteln, Jackets, Kragen, Abendmänteln, Blusen,
Morgenkleidern, Unterröcken, Kostümen

zeigen ergebenst an.

Täglich Eingang von Modell-Kostümen!

Bokmann & Serauky,

Brüderstr. 16, Part. und I. Etage.

Möbel-Industrie.
Atelier für Innendekorationen.

Gebr. Bethmann, Halle a. S.,
Gr. Steinstrasse 79.

Grossartige überraschende Auswahl
grundgediegener geschmackvoll gearbeiteter Waaren,
aufgestellt in Musterzimmern.

Solide Preise.
Prämiirt: Liverpool, Amsterdam, Antwerpen, Leipzig,
Halle a. S. etc.

Gelegenheitskauf!

Linoleum, einfarbig.

Linoleum, gemustert.

Linoleum-Matrasen.

Linoleum-Treppen- u. Stufen
ausserordentlich billig.

Gebr. Buttermilch,
Halle a. S., Landwehrstrasse.

Reines Schweine-Schmalz à Pfd. 35 Pf.
Saftiges mag. Corned-Beef à Pfd. 60 Pf.
Ia. fette Limburger Käse à Pfd. 40 Pf.
Käse mit Kümmel à Stück 8 Pf.
Gute frische Tischbutter à Stück 56 Pf.

F. H. Krause.

Kunst-Ausstellungs-Lotterie.

Ziehung am 10. u. 11. September 1896.

4200 Gewinne im 116 000 Mk.

1. Hauptgewinn 30 000 Mk. Werth.

1 Gewinn von 30 000 Mark.	4 Gewinne von 750 Mark.
1 " " 15 000 " "	6 " " 400 " "
1 " " 5 000 " "	10 " " 300 " "
1 " " 4 000 " "	20 " " 200 " "
1 " " 3 000 " "	25 " " 100 " "
2 Gewinne 2 000 " "	
3 " " 1 000 " "	

Original-Lose à 1 Mark (Porto und Liste 30 Pfg.)
empfehlen und verkaufen

G. A. Findeisen,

Cigarren-Geschäft,
Leipzigerstrasse 11 (Ecke St. Sandberg).

Filiale des „General-Anzeiger“.

Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Fabrik u. Magazin
Lilienstr. 3 Th. Spanier Lilienstr. 3
an der Herrenstr.
empfehlen ein großes im Parterre, I. und II. Etage, sowie Hintergebäude befindliches
Lager nur guter selbstgefertigter Möbel, Spiegel und Polsterwaaren
zu billigen Preisen.

In meiner **Zuschneide-Schule** für feine
werden wieder einige Plätze frei und sind sofort zu besetzen.
M. Meissner, Modistin u. akademisch gepr. Lehrerin,
für feine **Damenschneiderei**
Geiststrasse 51.

Zeiger
Korbwaaren-
Handlung,
Ob. Leipzigerstr. 45
(Ecke Stadt Berlin)
Specialgeschäft
in Kinderwagen u.
10-20 % Gleichzeitige empfindliche Heile-
Trag-, Tisch-, Wand-, Papier-, Arbeits-
u. alle Zweckzwecke, sowie Arbeit- u.
Varenschänder, Aluementische, Mohr-
nähle, Staubtuch- u. Büchertaschen,
Wäscheputz, Zeitungsträger u. Kinder-
schlafkörbe u. Bettel; (neu) sehr große
Sondant- u. Pappwagen (mitg. Vertel).

Erhöhter Kindergarten.
Junge Mädchen, welche sich zur Kinder-
gärtnerin ausbilden wollen, finden
günstige Gelegenheit u. können sich meist.
Emmy Gruber,
St. Wallstr. 7.

Täglich frische
Echte Frankfurter Paar 35 Pfg.,
3 Paar 1,00 Mk. und Paar 50 Pfg.
Feinste Frankfurter Paar 20 Pfg.
Feinste Wetterburger Süsrahntafelbutter Pfd. 1,25.
Gebr. Zorn,
Grossh. Sächs. Hoflieferanten.

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch breche ich mich, einem hochgeehrten Publikum von Halle und Um-
gebung die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich an diesem Tage
Leipzigerstr. Nr. 11
ein
Specialgeschäft in Bettfedern u. Daunen, sow. fertigen Betten
eröffnet habe.

Gestützt auf langjährige Thätigkeit in dieser Branche, wird es mein Bestreben
sein, die mich Betreffenden in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen, und bitte ich ein ge-
legtes Publikum um geneigtes Wohlwollen.
Meine Waaren sind wie nachstehend zu äußerst billigen, aber selten Preisen berechnet:
Bettfedern u. Daunen, doppelt gereinigt und garantiert staubfrei.
50, 85 Pf., 1.10, 1.50, 1.80, 2, 2.50, 3,
3.50 u. 4 Mk., Daunen à Pfd. 2.50 und
3 Mk., von diesen Sorten genügen 4 Pfd.
zum breiten Deckbett, Daunen, schnee-
weiß u. garb. 4, 4.50, 5, 6, 7 Mark.
Fertige Betten, à Gebett (Unter-, Deckbett und Kissen)
mit weichen Galbdaunen gefüllt, à Gebett
16, 20 und 22 Mark, rote Bett 24,
28 und 34 Mark, hochfeine Herr-
schaftsbetten à Gebett 40, 45 und
50 Mark.
Bettlatten, Bettlatten, Seuge und Strohfäden in allen Preislagen.
Eingelie Bettstöcke und Kinderbetten sehr preiswerth.
Versandt nach auswärts. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Hochachtung
Hermann Balsam.

Musik nimmt an
Fr. Knöchel, Viehenauestr. 174.
Häuser, gar. leb. Vint. Cuten,
7-8 Pfd. 7 Mk., 3-4 Cuten 30, 6.50 franco.
Spitzer, 23, Bismarckstr. 5, Breslau.

Wegen Aufgabe des Geschäftslokals arrangiren wir einen grossen

Räumungs-Ausverkauf

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Kragen 15 Pfg., Manschetten 32 Pfg., Chemisettes 38 Pfg., Serviteurs 33 Pfg., Normalhemden zu allen Preisen, Unterröcke,
Corsets, gute Qualität, Regenschirme, Gardinen, Schürzen für Damen und Kinder, in allen Preisen, Schuhe zum Ausfüllen von 29 Pfg.
an, Hosenträger zum Ausfüllen von 48 Pfg. an, Kragenkasten leinen 9 Pfg., Paradehandtücher, weiss Crêpe, von 48 Pfg. an
bis zu den elegantesten,

wie überhaupt sämtliche Tapissierie- und Besatz-Artikel.

Barchent- u. leinene Hemden, Cravatten von 5 Pfg. an, Hosenträger von 10 Pfg. an.

Dieser Ausverkauf dauert nur noch kurze Zeit und bietet stich dem geehrten Publikum die beste Gelegenheit,
wie dies sonst unmöglich ist.

M. Berg & Co., Halle a. S., Leipzigerstrasse 15.